

# Ein Hort für die Weiterentwicklung der Gesellschaft

Unternehmerin Ilse Pforr möchte „GedankenTheater – Innerstädtischer Denk- und Zukunftsraum“ im Zentrum Eisenachs etablieren

Von Norman Meißner

**Eisenach.** „Das Leben ist schön!“ Vom positiven Lebensgefühl, das Sängerin Sarah Connor im gleichnamigen Lied besingt, oder Schauspieler Roberto Benigni im Film von 1997 verkörpert, ist auch Ilse Pforr auf ganzer Linie überzeugt. „Ich sehe die Zukunft absolut positiv“, meint die Expertin für Wirtschaftsberatung und Unternehmensentwicklung. Zurückliegende Generationen und Gesellschaftsformen brachten die Welt immer voran. Zum Erreichen einer höheren Stufe könne die Entwicklung der letzten 200 Jahre so nicht weitergeführt werden.

Ilse Pforr, die in Eisenach die Steuerkanzlei „beratergruppe:Leistungen“ betreibt, denkt an eine Wirtschaftsrevolution, denn allein der Berufsstand der Steuerberater sei aufgrund permanent neuer Vorschriften und Steuergesetze kaum noch handlungsfähig. Finanzämter sollten nicht Geld eintreiben, sondern allein ausgeben. Ein modernes Steuersystem sollte ausschließlich Geldbewegungen besteuern.

„Wirtschaftsunternehmen müssten umdenken – würden nicht mehr Unmengen produzieren und darauf achten, Produkte billiger zu machen, sondern verstärkt auf die Bewegung des Geldes achten“, sagt Il-



**Ilse Pforr möchte auf dem historischen Sofa im Saal ihrer Geschäftsräume mit vielen Menschen in Gedankenaustausch treten und um Themen diskutieren, die Gesellschaft weiter voranbringen.**

FOTO: NORMAN MEIßNER

se Pforr, die sich selbst als „Möglichmacherin“ bezeichnet.

Über solche und vielen weiteren aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen wie Grundeinkommen, Bildung, Digitalisierung, Mobilisierung oder Das Ende der Arbeit

möchte sie gerne im „ForumZukunft“ ihres Projektes „GedankenTheater – Innerstädtischer Denk- und Zukunftsraum“ mit Interessierten diskutieren. Dazu möchte sie mehrmals monatlich den großen Saal ihrer Geschäftsräume am

Theaterplatz, Ecke Sophienstraße, für Veranstaltungen öffnen. Neben dem „ForumZukunft“ denkt sie auch an einen „KulturSalon“ mit Lesungen, Gesprächsrunden, Theaterkunst, Konzerten und Tanz. Ein erster Schritt ist die audiovisuelle

Ausstellung „Ein Pluriversum – Künstlerportrait Peter Weibel“, die aktuell hinter den Fensterfronten der Geschäftsräume zu sehen ist. Dieser ungewöhnliche Ort ist dem österreichischen Medienkünstler, Medientheoretiker und Leiter des

Zentrums für Kunst und Medien Karlsruhe gerade recht. „Am besten ist es, dort auf Kunst zu treffen wo man es am wenigsten erwartet – oder dort, wo man am wenigsten erwartet, dass es Kunst ist“, so Peter Weibel.

Im Bereich „MaskenAkademie“ denkt Ilse Pforr an unterschiedlichste Bildungsangebote der Bewusstseinsarbeit. Referenten könnten in ihrem Kommunikationszentrum, das sie als Unternehmen führen möchte, über die Themen Umbruch der Gesellschaft, Luxus des Denkens, Computer oder Bargeld referieren. „Ich will mein Leben bereichern – ich denke schneller, als ich schreiben und reden kann“, freut sich die Initiatorin auf kulturelle und gesellschaftliche Debatten. Eine Internetpräsentation sei in Arbeit.

Dem bedingungslosen Grundeinkommen steht Ilse Pforr positiv gegenüber. Prozesse rund um die Arbeit unterliegen der Veränderung – das Werben des Arbeitgebers ändert sich, was eine gerechtere Entlohnung zur Folge hätte.

„Die Krankenpflege macht man heute kaputt, wenn diese Berufe nicht richtig entlohnt werden – wir graben uns selbst das Wasser ab“, sagt sie, die Greta Thunberg aufgrund der Effekte ihre Tuns als Vorbild sieht.